

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspaltel ober deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, W. Saalbach, Invalidenbank und Rud. Woffe.

№. 43.

Schandau, Mittwoch, den 29. Mai

1878.

### Politische Weltschau.

Der deutsche Reichstag sah sich vor dem Schluß seiner diesmaligen Session vor eine schwere Entscheidung gestellt. Infolge des fluchwürdigen Attentats vom 11. Mai hatte die Reichsregierung eine Vorlage eingebracht, derzufolge das Vereins- und Versammlungsrecht für die Sozialdemokraten auf zunächst 3 Jahre suspendirt werden sollte. Auf den ersten Blick mag Mancher denken, das Gesetz trifft ja nur die Sozialdemokraten und es ist zu wünschen, daß ihren Wählerreien eine feste Schranke gezogen werde. Aber die Erfahrung lehrt ja zur Genüge, daß Gewaltmaßregeln, dazu bestimmt, ganze Parteien mundtot zu machen, ihre Wirkung stets verfehlen. Freilich haben die Führer der Sozialdemokratie ihr Möglichstes gethan, um die Reichsregierung in ihrem Vorgehen zu bestärken. In den ihrer Leitung untergebenen Parteiorganen, als welche wir namentlich den Leipziger „Vorwärts“ und die Berliner „Freie Presse“ zu betrachten haben, giefen sie auf das von ihnen als Humpung behandelte Attentat und auf die durch dasselbe veranlaßten Kundgebungen der Loyalität nichts wie Spott und Hohn. Das ist selbst von ihrem Standpunkt betrachtet in höchsten Grade unbedacht. Abgesehen davon, daß die sozialdemokratische Presse durch den überaus rücksichtslosen Hohn, mit welchem sie das Attentat bespricht, diejenigen Volksschichten, welche nun einmal nicht der Sozialdemokratie angehören, verletzt, ladet sie durch ihr Verhalten den Verdacht der moralischen Mitschuld auf sich, gegen welche sie sich in so heftigen und erbitterten Ausdrücken verwarthet. Das Wenigste, was man von der sozialdemokratischen Presse im eigenen Interesse der Partei hätte erwarten können, wäre kühle Gleichgültigkeit gewesen; statt sich jedoch auf eine bloße Zuschauerrolle zu beschränken, verspottet und verhöhnt sie die von allen Seiten dem Kaiser dargebrachten Huldigungen und Sympathien mit einer Rücksichtslosigkeit, welche in den maßgebenden Kreisen jedenfalls als Beweis einer Mitschuld betrachtet wird. Gerade die Besprechungen des Attentats in den erwähnten Blättern mögen die Reichsregierung zu der Ansicht geführt haben, es müsse zur Eindämmung und Unterdrückung der Sozialdemokraten „etwas geschehen“; vielleicht, daß die Vorlage unterblieben wäre, wenn die sozialdemokratische Presse eine weniger trotzig herausfordernde Haltung beobachtet hätte.

Andererseits hat man aber wieder in's Auge zu fassen, daß eine ganze Partei für das Verbrechen einer einzigen Person nicht zur Strafe gezogen werden kann. Was hätte dann mit der katholischen Kirche, mit den Jesuiten geschehen müssen, aus deren Einflüssen die Mordthat Ravaiillac's gegen den König Heinrich IV. hervorging und die Pulververschwörung in London gegen König und Parlament, von Kullmann ganz zu schweigen? Sind das die Stempel jener Zeitalter gewesen, in denen doch die Kirche noch in ihrer heiligen Autorität den Schutz und Hort jeglicher legitimen Autorität bildete, wenigstens mehr denn heute? Wie sonst, so hat auch unser modernes Zeitalter mit der Erscheinung des Sozialismus keine Mittel der Gesetzgebung, um die Verbrechen unmöglich zu machen und zu verhindern, daß ein Verbrecherwahnsinn, wie er aus dem Attentat Hödels auf den Kaiser spricht, aus der Sumpfstätte der Gesellschaft sich erzeugt. Und wären wir Alle so fromme Kinder der päpstlichen Kirche, wie man es sich in Rom nur wünschen möchte, und Alle so erbitterte Feinde bürgerlicher Freiheit, wie es unseren eifrigsten Reaktionen gesehen — die Kullmann und Hödel würden deshalb ebenso wenig zu physischen und geistigen Unmöglichkeiten werden, wie ihres Gleichen auch in den frühesten Zeitaltern die Gesellschaft durch Verbrechen zu erschrecken nicht vermieden. Für die Befundung unseres sozialen Lebens kann und muß, wie zu aller Zeit, noch Manches geschehen, aber mit dem Strafgesetz allein bringt

man dies nicht zu Stande; mit Unterdrückung der Aeußerungen des Zeitgeistes auch nicht — dafür mußte doch gerade jetzt die Wera Saffulitsch im heiligen Rufstand als warnendes Beispiel dienen. Von diesen und ähnlichen Erwägungen ließ sich auch der Reichstag leiten, indem er dem sogenannten Sozialdemokratengesetz vorigen Freitag seine Zustimmung verweigerte. Die Reichsregierung zog es deshalb bei der Abstimmung über § 1, welcher mit großer Majorität verworfen wurde, zurück und sprach den Schluß der Session aus.

Je weniger der Leser sich in den weitläufigen Reichstagsverhandlungen über Regierungsvorlage, Kommissionsbericht, Amendements und Unteramendements zur Gewerbeordnungs-Novelle wird zurecht finden haben, umso mehr erscheint es nunmehr angezeigt, die Neuerungen kurz zusammen zu fassen. Bekanntlich ist die Strafandrohung von Geldbuße gegen Arbeitgeber in zweiter Lesung angenommen worden, welche an Sonntagen und Festtagen in Fabriken, bei Bauten, in Werkstätten mit regelmäßiger Benutzung von Dampfkraft, oder in Berg- und Hüttenwerken arbeiten lassen. Die dritte Lesung stellte jedoch die Regierungsvorlage wieder her, welche lautet: „Zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen können die Gewerbetreibenden die Arbeiter nicht verpflichten. Arbeiten, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten, fallen unter die vorstehende Bestimmung nicht. Welche Tage als Festtage gelten, bestimmen die Landesregierungen.“

Die eigentliche Fabrikgesetzgebung ist im Uebrigen so gut wie unverändert geblieben. Die Merkmalen nebst den Sozialdemokraten und Kathederzialisten sind nicht durchgedrungen mit ihren Versuchen, durch Polizeibestimmungen die Arbeitszeit einzuschränken, während doch die Polizei nicht im Stande ist, dem Arbeiter den Lohnantheil zu ersetzen, der durch die geringere Arbeitszeit für ihn verloren geht. Die vom Reichstage eingeführte Bestimmung, wonach Wöchnerinnen während drei Wochen nach ihrer Niederkunft nicht beschäftigt werden dürfen, verbietet etwas, was ohnehin nur ganz besonders ausnahmsweise stattfindet. Neu ist die Bestimmung, wonach der Bundesrath die Verwendung von jugendlichen Arbeitern, sowie von Arbeiterinnen für die mit besonderer Gefahr für Gesundheit und Sittlichkeit verbundenen Gewerbe überhaupt untersagen, andererseits aber auch die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften über die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter zu Ungunsten der Kinder für gewisse Gewerbe abändern kann. Der eigentliche Schwerpunkt der Novelle fällt in die Bestimmungen gegen die Arbeiter, Gewerbegehilfen und Lehrlinge. Letztere liefen bekanntlich früher haufenweise aus der Lehre, weil sie anderwärts gleich ein hübsches Stück Geld verdienen konnten. Dafür ist nun dem Meister das Recht gegeben worden, entlaufene Lehrlinge, welche auf Grund schriftlichen Vertrags in die Lehre gekommen, innerhalb vier Wochen durch die Polizei zurückholen zu lassen. Auch sonst wird der Lehrvertrag zu Ungunsten des Lehrlings fester zu knüpfen gesucht. Am eingreifendsten sind die neuen Bestimmungen über das Arbeitsbuch, welches obligatorisch sein soll für alle Lehrlinge, Gesellen und Arbeiter im Gewerbebetrieb unter 21 Jahren. Das Arbeitsbuch soll nicht Zeugnisse enthalten, sondern nur die Identität des Arbeiters und die Dauer der Arbeitszeit bei den einzelnen Arbeitgebern feststellen. Es wird von der Polizei gratis ausgehändigt und hat dieselbe auf Verlangen des Arbeiters die Eintragungen zu beglaubigen, auch für 50 Pf. an Stelle eines verlorenen oder vernichteten Arbeitsbuches ein neues auszuhändigen. Das wird der Polizei ein gutes Stück Schreiberlei verursachen. Arbeitgeber, welche ohne Arbeitsbuch Personen unter 21 Jahren beschäftigen, werden mit Geldbuße belegt. Der Arbeitgeber hat das Arbeitsbuch zu verwahren und nur nach rechtmäßiger Lösung des

Arbeitsverhältnisses dem Arbeiter zurückzugeben. Die allgemeine Ausdehnung des obligatorischen Arbeitsbuches auf alle Arbeiter, wie sie die Konservativen und Zünftler verlangten, ist abgelehnt, weil durch Auflegung einer solchen Legitimationspflicht in Bezug auf die Person und die früheren Arbeitsverhältnisse eine einseitige der Gleichberechtigung aller Klassen widerstrebende Einrichtung geschaffen würde, welche unter Umständen empfindlich die Stellung der Arbeiter auf dem Arbeitsmarkt beeinträchtigen kann, dagegen bei starker Nachfrage nach Arbeitern von selbst außer Gebrauch kommen würde.

In Oesterreich ist endlich nach vieler Mühe und Noth der Ausgleich mit Ungarn zu Stande gekommen, doch äußerte selbst Minister Depretis im Wiener Herrenhause: es könne ja sein, daß seine Hoffnung ihn täusche, aber er glaube nicht, daß irgend Jemand in zehn Jahren nach dieser Session daran denken könne, den Wuth zu haben zur nochmaligen Heraufbeschwörung dieser Zustände. Natürlich weiß er sehr gut, daß den Magyaren 1887 mit dem Essen die Eschlust erst recht erwacht sein wird.

Im italienischen Parlamente wurde vor Kurzem von Seiten der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie im nächsten November einen Gesetzesentwurf einbringen werde, um den illegitimen Ehen, als welche in Italien die allein vor dem Altare abgeschlossenen zu betrachten sind, in der Zukunft ein Ende zu machen. Jetzt wird italienischen Provinzialblättern von Rom telegraphirt, daß in diesem Gesetzesentwurf nicht bloß schwere Strafen für diejenigen ausgesetzt werden sollen, welche die Civilehe nicht vor der kirchlichen Ehe abschließen, sondern daß sich diese Strafen auch auf die Geistlichen und die Zeugen erstrecken werden, welche bei allen vor dem Altare eingegangenen und nachher nicht auf dem gesetzlichen Wege sanktionirten Ehen fungirt haben werden.

Nicht uninteressant sind die französischen Stimmen über das dem deutschen Reichstage vorgelegte Attentatgesetz, zumal man in Paris die Ausschreitungen der Kommunisten noch nicht vergessen hat und eben jetzt daran geht, die Tuilerien, an denen die Petroleurs ihre Wuth ausgelassen, mit einem Kostenaufwande von fünf Millionen zu restituiren. Die „Republique Française“ läßt sich durch diese Reminiscenzen nicht abhalten, den deutschen Gesetzesentwurf scharf zu kritisiren. Schon in der Dehnbarkeit des Ausdrucks des „Sozialismus“ liege vom gesetzgeberischen Standpunkte eine ernste Gefahr. Wo beginne und wo ende der Sozialismus? Oft könne man kaum den materiellen Unterschied erkennen zwischen dem Einen, der sich gegen den Vorwurf sozialistischer Tendenzen verwarthet, und dem Andern, der sich offen zu solchen bekennt. Damit allein werde der Willkür in der Handhabung des vorgeschlagenen Gesetzes Thür und Thor geöffnet.

Ueber den englisch-russischen Conflict und der damit in Verbindung stehenden Reise Schwaloffs liegt noch nichts Authentisches vor. Wenigstens ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Erreicht England im Wege der Verhandlungen nicht das Ziel, welches die gegenwärtige Regierung ihm gesteckt, so kann zu jeder Zeit eine neue Forderung erhoben, ein unvorhergesehener Zwischenfall herbeigeführt werden und der „Kriegsfall“ ist gegeben. Vorläufig sind die Dinge bei dieser ultima ratio noch nicht angelangt und wir behaupten keineswegs, daß sie mit Naturnothwendigkeit daselbst anlangen müssen, denn Rußland, besonders das offizielle Rußland mit dem Kaiser Alexander an der Spitze, giebt sich ersichtlich Mühe, einer Wendung zum Kriegsfall hin vorzubeugen.

Auch die Frage wegen Vorlegung des gesammten Vertrages von San Stefano auf dem Kongress erscheint heute ohne besondere Bedeutung. Findet ein freundschaftliches Abkommen über den Inhalt des vom Kongresse zu sanktionirenden Vertrages statt, so ist damit der Kongress und der Friede gesichert.



Wird dagegen ein derartiges Abkommen nicht erzielt, so steht der Kriegsfall unmittelbar bevor und es hat jene formale Frage ebenfalls ihr Interesse eingebüßt. Sie hat dann ihre Schuldigkeit gethan, die Zeit während der englischen Kriegsvorbereitungen mit anscheinend der Erhaltung des Friedens gewidmeten Unterhandlungen auszufüllen. Alle sowohl aus England wie aus Rußland in den letzten Tagen eingegangenen Nachrichten tragen einen durchaus friedlichen Character, was freilich ein Umschlagen des Windes noch keineswegs ausschließt.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Scharfau. Wir bringen wiederholt in Erinnerung, daß mit dem 1. Juni d. J. folgende Münzen werthlos werden: 1. die Einsechstel-Thalerstücke (5-Gr.-Stücke) deutschen Gepräges, 2. die 1/2, 1/4 und 1/8-Thalerstücke landgräfllich hessischen und kurhessischen Gepräges, 3. die auf Grund der Zehntheilung des Groschens geprägten 2 Pfennigstücke und die auf Grund der Zehn- und Zwölftheilung des Groschens geprägten 1-Pfennigstücke (1/3, 1/10 und 1/12-Groschenstücke), 4. die nach dem Marksystem ausgeprägten 5-, 2- und 1-Pfennigstücke mecklenburgischen Gepräges.

— Se. K. H. Prinz Georg hat das Protektorat über den Gebirgsverein für die sächs.-böhm. Schweiz angenommen.

— Am Sonntag früh ist von einer Dresdner Gesellschaft, welche mittelst des Dampfschiffes „Saxonia“ eine Vergnügungspartie nach der sächs. Schweiz unternommen, ein Mitglied derselben, der unverheiratete circa 26 Jahre alte Maurer Schumann, in der Gegend von Posta oberhalb des linken Radlastens des Schiffes über die Barriere in die Elbe gefallen und ertrunken. Die sofort angestellten Versuche zur Rettung des Unglücklichen blieben erfolglos. Schumann hatte sich in übermüthiger Laune und trotz des Verbots der Schiffmannschaften in der Nähe der Schiffs- glocke herumtummelt und getanz und war mithin selbst an seinem Unglück schuld. In der Gesellschaft befanden sich Schumann's Schwager, Schwägerin, so wie dessen Braut und lehrten dieselben auf's Tiefste erschüttert und trostlos nach Dresden zurück.

Am Donnerstag hat ein in der Hohnsteiner Correctionsanstalt Internirter bei einem muthmaßlichen Fluchtversuche durch einen Sprung von der Umfassungsmauer der Anstalt in den nach dem Polenzthale gelegenen Anstaltsgarten seinen sofortigen Tod gefunden.

Die Tochter des Sattler Bachs in Neustadt, welche, wie wir f. Z. berichteten, am 12. d. M. sich auf einem Ball daselbst bedeutende Brandwunden zugezogen hatte, ist am 20. d. M. denselben erlegen und fand gestern unter sehr zahlreicher Theilnehmung ihre Beerdigung statt.

In der Amtshauptmannschaft Dresden rüftet sich die Landbevölkerung zu einem ländlichen Festzug, der im Hoffommerlager zu Pillnitz zum silbernen Hochzeitsjubiläum aufgeführt werden und der in charakteristischen Gruppen alle die Zweige der Landwirthschaft und der verwandten Fächer repräsentiren soll, die in der Umgegend Dresdens betrieben werden. Eine Zugabtheilung von Reitern, theils in vorgeschriebener Bekleidung, theils in freigewählter Tracht wird den an Costumen reichen Zug eröffnen. Landwirthe, Winzer und Winzerinnen, Gärtner und Gärtnerinnen, Fischer und Schiffer, Maurer und Zimmerleute, Knechte und Mägde in freigewählter ländlicher Festtracht, jedoch mit Ausschluß jeder ballstaatähnlichen Kleidung, Kirchen- und Schuldiener bilden die charakteristischen Theile dieses Festzuges. Die gesammte Landschaft der Umgegend Dresdens bringt damit die verschiedenen Erwerbszweige, die auf diesem schönen Fleckchen Gotteserde getrieben werden, umso mehr zur historischen Darstellung, als nur Trachten, wie sie im letzten Vierteljahrhundert getragen wurden oder noch jetzt werden, zulässig sind und die Zugtheilnehmer die Insignien und Erzeugnisse ihrer Berufs-thätigkeit mit sich führen. Dieser ländliche Aufzug findet am Sonntag, den 16. Juni statt und nach einer neuerdings erlangten Kenntniß des Programms schließt sich am Montag der große Bergmannsaufzug an, während am Dienstag Theater paré stattfindet mit der Serena der Dresdner Gesangvereine, Innungen und sonstigen Korporationen.

— Wegen eines hier vorgekommenen traurigen Ereignisses sind wohlfahrtpolizeiliche und thierärztliche Untersuchungen im Gange. Bei einem Fleischer in der Altstadt ist trichinöses Schweinefleisch verkauft worden, in Folge dessen etliche 26 Personen erkrankt waren. Unter den Erkrankten befindet sich auch die Ehefrau des Fleischers und ein Geselle; namentlich soll die Erstere sehr bedenklich erkrankt sein.

Leipzig. In der nunmehr beendigten Ostermesse haben die Taschendiebe ziemlich reiche Ernte gehalten, es sind der bei der Polizeibehörde erstatteten Anzeige

zufolge 42 Taschendiebstähle verübt und dabei das ansehnliche Sümmden von 3288 Mark 35 Pfg. und 4 Taschenuhren gestohlen worden. Von diesen Diebstählen sind einer im Schützenhause, 2 im Magdeburger Bahnhofs, 14 in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt, und 25 in und unter den Schau- und Verkaufsbuden auf dem Königs-, Roß- und Augustus- platz ausgeführt worden. In der vorjährigen Oster- messe waren nur 27 Taschendiebstähle verübt, dabei aber auch 3724 Mark und 19 Pfg. gestohlen worden, während in der letzten Michaelismesse bei 29 derglei- chen Diebstählen 1308 Mark 81 Pfg. und 5 Taschen- uhren gestohlen worden waren.

— Die „Leipz.achr.“ schreiben: Eine so fruchtbare Witterung, wie wir wenigstens bis jetzt haben, möchte fast zu den Ausnahmen zu zählen sein. Die jüngst eingetretenen regnerisch kalten Tage waren durchaus nicht Beforgniß erregend, sagt doch auch eine alte Regel vom Monat Mai: „Mai läßt und naß, füllet Scheuer und Faß.“ Die Kühle wich übrigens bald wieder angenehmer Wärme, gepaart mit Feuchtigkeit. Drohte vordem anstrodender scharfer Ostwind den Roggen etwas kurz im Salme gedeihen zu lassen, so haben ihn nunmehr die Regen höher im Salme wachsen lassen, wobei die Aehren auch noch profitirt haben. Der Weizen steht kräftig, vielerorts so üppig, daß er wird geschroöpft werden müssen. Der Stand des jungen Sommergetreides läßt kaum etwas zu wünschen übrig. Der Alee steht, wie man so zu sagen pflegt, wie ein Wald, liefert jetzt sehr erziehbigen Schnitt und befördert der Regen den Nachwuchs. Sehr vorthelhaft erwiesen sich die Regen für die Kartoffeln, von denen alsbald auch die spät ausgelegten mit kräftigen Keimen die Erdbede durchbrochen, während früher ausgelegte bereits über eine Hand hohen Blatt- wuchs entfaltet haben und ein erstes Behaden verlangen. In den Gärten war die feuchte Witterung besonders zum Aus- pflanzen junger Gemüse sehr günstig, wie denn auch die Beete mit jungen Saaten ein von Tag zu Tag zunehmendes Wach- thum zeigen. Hoffen wir, daß die Witterung auch ferner so günstig bleibt.

Dem „Anzeiger für Döbeln“ u. schreibt man unterm 21. Mai u. A. von Roszwein: „Das Schlimmste, was unsere Nachbarstadt Roszwein nur treffen konnte, ist erfolgt. Das bereits heute früh ausgegebene Extrablatt verkündete mit wenigen Worten eine Thatfache, an deren Consequenzen sich das Wohl und Wehe Roszweins und in hohem Maße das der landwirth- schaftlichen Umgebung knüpft: Das dortige königliche Gerichtsamt hat sich veranlaßt gesehen, am 20. Mai Nachmittags das Geschäft des Roszweiner Vorschuss- vereins zu schließen und den Concurs zu eröffnen, um sich nach dem Bekanntwerden des hohen Deficits (2,135,000 Mark) eigener Verantwortung zu entziehen. Der Ruin der meisten beim dortigen Vorschussvereine als Mitglieder Betheiligten steht in fast sicherer Aus- sicht und keine Hoffnung bleibt den Bedauernswerten, als der Gedanke, vom lieb gewordenen Haus und Ge- schäft zu gehen und, vielleicht am Abende des Lebens angelangt, dort wieder mit Mühe und gebrochenem Selbstvertrauen zu beginnen, wo in voller Jugendkraft und regem Gewerbleiß vor langen Jahren und unter günstigeren Verhältnissen der Grundstein zum eigenen Herde, zur Selbstständigkeit und zum schwer erworbenen und deshalb um so lieber gewordenen Besitze gelegt wurde. Im Vertrauen auf die Person des Director Brückner wurden gegen 700 Personen getäuscht durch falsche Bilanzen, Jahre lang betrogen und unter Vor- spiegelung glänzender Prosperität in Zustände geführt, deren denkbar bitterste Frucht die heringebrochene Katastrophe ist. Das Gerichtsamt hat den Concurs eröffnet, der Vorstand des Vorschussvereins aber gegen die Eröffnung desselben Protest erhoben.“

Am 20. d. M., Morgens gegen 2 Uhr, ist eine wahrhaft bestialische That in Röschnitz b. Döbeln ausgeführt worden. Der dortige Gutbesitzer Wegig war von einem Bergnügen nach Hause gekommen und hatte sich erst kurze Zeit niedergelegt. Pflöglch wird er durch heftige Schmerzen erweckt und sieht nur noch, daß ein Mann sich zur unverschlossenen Kammerthür hinausdrückt. Dieser bis jetzt noch unentdeckte Mann hat dem Wegig das Deckbett weg- gezogen und den Unterleib mit Schwefelsäure übergossen, die äußerst bedenkliche und fürchtbar schmerzende Verletzungen zurückgelassen hat. Da der Verbrecher nichts geraubt, so liegt hier wohl ein Raubact vor.

Die in der Wurzenr Fleischschaffaie Verurtheil- ten, Rittergutspachter Müller in Obernischla und Fleischer Richter in Wurzen, haben gegen die Höhe des Strafmaßes Berufung eingelegt. Ersterer ist zur Ordnung seiner häuslichen Angelegenheiten gegen Er- legung einer Caution auf einige Zeit entlassen.

Am vergangenen Mittwoch wurden in Nieder- würschnitz der Vergarbeiter F. H. Fider, sowie der Tagelöhner Joh. Siegert gefänglich eingezogen, beide als der Falschmünzerei verdächtig.

Österreich. Wien, 27. Mai. Die „Poli- tische Correspondenz“ bestätigt das Zustandekommen des europäischen Congresses, der definitiv als gesichert anzusehen ist. Der Congress wird in Berlin zusam- mentreten. Der Eröffnungstag ist für den 11. Juni in Aussicht genommen.

Frankreich. Paris. Eine Note des „Journal des Debats“ enthält die Mittheilung: Die Reise Schwaloffs führte zu einem völlig befriedigenden Resultate. Rußland willigte ein, den Stefano-Vertrag

auf den Tisch des Congresses zu legen. Alle Mächte stimmen bei, zum Congress am 11. Juni in Berlin zusammenzutreten. — Bureau „Havas“ versendet die Nachricht, daß die erfolgte Verständigung Englands und Rußland sich bestätigt, der Erlaß der Einladungen zum Congress nach Berlin dürfte erfolgen, sobald die Zustimmungen der Mächte, von denen noch die von Oesterreich, Italien und der Türkei rückständig sind, eingegangen. Man erwartet, daß sie bis morgen vorliegen. Ueber die Basen der englisch-russischen Verständigung zum Congress ist Näheres nicht bekannt.

Bermischtes.

— In Augsburg signalisirten am Abend des 20. Mai die Thurmwächter Feuer. Die Brandstätte war ein mit Petroleum und Eigrone gefülltes Gewölbe des Materialisten Schauer am Perlachberg unterm Rathhaus. Die die Brand- stätte aufsuchenden Feuerwehrlente wurden von einer Explosion empfangen, zu Boden geschlagen und zum Theil schwer ver- wundet. Ein Kaminfegegeselle starb sofort. Bürgermeister Fischer und Regierungspräsident v. Hörmann entkamen der Ge- fahr, weil sie, um weitere Anordnungen zu treffen, den Platz eben verlassen hatten. Im Vorderhause lagerte auch eine Quan- tität Pulver; es wurden deshalb alle Straßen im weitem Umkreis abgesperrt. Die Bewohner der nächsten Häuser jogten aus, ohne irgend etwas mitnehmen zu können. Nun folgten bange Augenblicke; jede Minute sah man der Explosion des Pulvers entgegen, doch unserer trefflichen Feuerwehr gelang es, nicht bloß das Vorderhaus des Schauer'schen Anwesens, sondern noch eine ganze Reihe vom Feuer bereits ergriffener Häuser zu retten. Um 10 Uhr war jede Gefahr beseitigt. To- tal niedergebrannt sind 3 Gebäude. Als schwer verwundet werden 20 Personen bezeichnet.

— In Pest wurde am 20. d. M. dem Raubmörder Stephan Kozsa das Todesurtheil verkündet. Er nahm das Urtheil ruhig entgegen. Nach seiner Rückkunft in die Strafanstalt verzehrte er mit Appetit ein Paar Frankfurter Würste und ein Glas Bier, rauchte eine Britannia-Cigarette und wünschte, man möge ihm zu Mittag nicht Fleisch geben, denn das habe er schon lange satt, sondern eine Erbsensuppe und Topfen-Salsola. Um 12 1/2 Uhr verzehrte er diese Mahlzeit bis auf den letzten Rest und trank auch Wein dazu. Er bat seinen Vertheidiger, in seinem Namen ein Telegramm an den Kaiser nach Wien zu richten, in welchem seine Begehrdung erbeten werde. Zwei Tage vorher zog er sich die Haare seines Schurrbartes einzeln heraus. Er hatte diese als Andenken für seine Geliebte bestimmt. Zu der Hin- richtung Kozsa's durch den Strang war eine starke Abtheilung Polizei und eine Compagnie Infanterie ausgerückt, um das Thor des Straußhauses gegen den Andrang der nach Tausenden zählenden Menge zu schützen. Der Mörder war bis zum letzten Augenblicke gefast. Zehn Minuten, nachdem der Henker sein Amt vollzogen, constatirte der Gerichtsarzt den Tod.

Volkswirthschaftliches.

Landwirthschaftlicher Creditverein im Kö- nigreich Sachsen. Unachtet der allgemeinen Ge- schäftsstockung und ungünstigen Ernteverhältnisse ist das im verflossenen Jahre erzielte Resultat ein recht günstiges zu nennen, was in der Hauptsache den soliden Principien, welche die Direction sich zu eigen gemacht hat, zu danken ist. Die Zahl der Mitglieder stieg um 297 auf 8100, die Stammantheile der Mitglieder erfuhren einen Zuwachs von 266,184 M. und hoben sich auf 5,429,917 M. Der Umsatz auf Conto „Ver- zinsliche Einlagen“ stellte sich auf 14,201,650 Mark und betragen dieselben Ende 1877 7,936,792 Mark. An Darlehen wurden 3,406,520 M. gewährt, zurück- gezahlt 1,712,001 M. Der Gesamtbetrag der Ende 1877 aufliegenden Darlehen beziffert sich auf 25,625,955 M., darunter 22,988,067 M. gegen sichere Hypothek. An Pfand- und Creditbrieven sind 17,486,675 M. in Umlauf, wobei wir noch bemerken wollen, daß in diesen Pfandbriefen laut Verordnung des sächsischen Ministeriums Mündelgelder angelegt werden können — wohl der beste Beweis von der Sicherheit derselben. Der Effectenbesitz des Vereins umfaßt 4,773,619 M. und besteht in leicht realisirbaren, guten Papieren. Der erzielte Gewinn stellt sich auf 355,977 M. und unter Hinzurechnung des Uebertrags aus 1876 mit 157,903 M. auf 513,880 M. Hier- von sollen 6000 M. an den Reserfonds überwiesen werden und 300,000 M. = 6 Proc. Dividende auf die Stammantheile entfallen, der Rest soll auf neue Rechnung vorgebracht werden.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Scharfau.

Himmelfahrt Christi. Vorm.-Text: Apostelgesch. 1, 1—11. Nachm.-Text: Marc. 16, 14—20.

Nachrichten vom Standesamt Scharfau.

Geboren: Dem Lohnkutscher H. H. Häbnel hier eine T. — Dem Schiffm. F. E. Jänike in Postelwitz ein todtgeb. S. — Aufgeboren: D. H. Richter, Maur. in Rathmannsdorf, mit A. H. Hofmann in Dresden. — Eheschließungen: H. W. Riehl, Zimmerm. in Postel- witz, mit A. M. Hering von da. — Gestorben: Hermann Theodor, des Drechsler H. Bach hier ehel. S., 13 J. alt. — W. Schwarz, Bahnarb. hier, 61 J. 11 M. alt.

Standesamtliche Nachrichten von Reinhardtsdorf und Krippen.

Geboren: Dem Tagearb. u. Einw. E. A. Proye in Krippen eine T. — Dem Tischl. u. Hausbes. F. V. Schmidt in Krippen ein S. — Dem Erbgerichtsp. E. W. Ulrich in



Reinhardsdorf ein S. — Dem Steinbr. u. Einw. R. G. Richter in Reinhardsdorf ein S. — Dem Fleischer u. Einw. J. D. Kühn in Schöna eine T. — Dem Steinbr. u. Einw. J. G. Hielmann in Reinhardsdorf ein S. — Dem R. S. Unterförster E. W. E. Thiele in Kleingieshübel eine T. Eheschließungen: H. E. Weidner, Schiffb. u. Hausbes. in Gorlich, mit A. A. Henke aus Schöna. — G. J. Rapschner, Steinbr. u. Einw. in Reinhardsdorf, mit J. W. Muge von da. Gestorben: Gustav Emil, F. A. Hüffels, Steuerem. u. Hausbes. im Krippengruabe, chel. S. S., 1 J. alt.

Productenpreise.

Virna, den 25. Mai. Weizen 10 M. 50 Pf. bis 11 M. — Pf. pr. 100 Pfd. — Korn 7 M. 30 Pf. bis 7 M. 65 Pf. pr. 100 Pfd. — Gerste 8 M. 75 Pf. bis 9 M. 50 Pf. pr. 100 Pfd. — Hafer 6 M. 80 Pf. bis 7 M. 30 Pf. pr. 100 Pfd. — Butter 1 M. 90 Pf. bis 2 M. 20 Pf.

Hauptgewinne V. Cl. 93. I. f. Landes-Lotterie. Gezogen am 21. Mai 1878. 15 000 Mark auf Nr. 39588. 5000 Mark auf Nr. 58618 67592. 3000 Mark auf Nr. 3433

4330 7805 10386 10771 13723 13957 16306 16997 17916 19712 21789 21954 25130 28337 28432 30574 32162 35930 42042 50844 51831 53242 53721 53387 61804 64314 66367 67732 72500 74506 75305 80045 83410 85331 85518 96303 97019.

Gezogen am 22. Mai. 300 000 Mark auf Nr. 98151. 15 000 Mark auf Nr. 7190 24444 45776 66071. 5000 Mark auf Nr. 39466 97780. 3000 Mark auf Nr. 3106 5703 5747 10608 20728 24648 25821 26352 27483 30744 32339 33703 39133 40933 42031 49607 51826 54698 54862 67112 68695 69220 72539 76107 76197 81317 84326 84398 86218 87938 88822 89034 90271 92911 94818 98265 99556.

Gezogen am 23. Mai 1878. 15 000 Mark auf Nr. 20984 59229 60192. 5000 Mark auf Nr. 71363 97288. 3000 Mark auf Nr. 2653 9893 10388 15221 20284 29497 29600 30021 33439 37981 42241 44047 45818

46954 47369 47901 55458 60380 65383 67143 73078 75530 81986 82069 84616 85765 89375 89525 90331 91530 95929.

Gezogen am 21. Mai. 30 000 Mark auf Nr. 89764. 15 000 Mark auf Nr. 3131 15121 25888. 5000 Mark auf Nr. 8489. 3000 Mark auf Nr. 1968 2566 7903 11201 24662 25437 27059 36172 41919 48313 54882 57960 59740 62402 63443 63804 64826 73976 75638 77715 85913 88756.

Gezogen am 25. Mai. 100 000 Mark auf Nr. 13385. 5000 Mark auf Nr. 7241 32455 46978 48378 49874 56862 69263. 3000 Mark auf Nr. 4480 9117 10471 14088 14575 19248 23497 23633 27888 28256 31785 36775 37595 38053 38773 41029 44536 44780 45136 46951 47957 48111 50687 56340 61300 61786 64267 68038 70721 71193 72160 78296 80211 80777 81753 82081 85790 89511 93886 96131 98317 99978.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit des Anlagenregulativs für die Stadt Schandau vom 30. April 1873 und des ersten Nachtrages dazu vom 14. November 1873 die Aufstellung des Catasters für dieses Jahr erfolgt ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Jede Reclamation ist schriftlich und unter Beifügung des Anlagenzettels bei dem unterzeichneten Stadtrath anzubringen und es müssen dabei die Gründe derselben angegeben werden.

Die vierzehntägige Reclamationsfrist endigt mit dem 11. Juni l. J. und müssen nicht rechtzeitig vorgebrachte Reclamationen unberücksichtigt bleiben.

Schandau, am 23. Mai 1878. Der Stadtrath. Hartung.

Bekanntmachung.

Die auf den 30. d. M. anberaumte Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Stadt

folll Umstände halber Tags darauf,

den 31. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr im Sitzungslokale des Kirchenvorstandes (Thurmzimmer) abgehalten werden.

Schandau, den 27. Mai 1878.

Der Verwaltungsrath des Vereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Stadt. Emilie Hasse.

Dank.

Am 22. d. Mts. Abend gegen 6 Uhr wurde unser Dorf durch eine Feuersbrunst heimgesucht, wodurch dasselbe bei dem furchtbaren Winde in größter Gefahr war. Aber durch das schnelle Herbeieilen und durch die anstrengende Thätigkeit der Mannschaften aus der Nähe und Ferne und desgl. der Spritzen der Gemeindefeuerwehr glücklich verhindert. So fühlen wir uns gedrungen, allen denen, die uns so hilfreich zur Seite standen, hiermit im Namen der ganzen Gemeinde unsern innigsten Dank auszusprechen. Möge Gott ein reicher Vergelter sein und all' diese edlen Menschenfreunde vor ähnlichem Schicksal behüten.

Porschdorf, am 29. Mai 1878.

Der Gemeinderath allda.

Auction

in Wendischfähre.

Montag, den 3. Juni a. c. von Vormittags 1/2 Uhr an, sollen im Hause des Herrn Holzhandler Kühn daselbst wegzugshalber dem Frh. Schodstädt gehörige Möbel, Wirthschafts- und Küchengeräthe, unter Anderem die Glas-, Kleider-, Speise- und Küchenschränke, Bettstellen, verschiedene Auszug, Spiel-, Wasch-, vierreihige und runde Tische, Stühle, Sopha, große Spiegel mit Pfeisertisch und Marmorplatte, Portieren, Vorhänge, Steppdecken, Porzellan, Glas, Steingut, eisernes Küchen- und Blechgeschirr, ein eiserner Ofen mit Knie und langem Rohr, die Puffer, Wannen, Waschlörbe etc. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden durch C. Fr. Liebernicketl, Auctionator.

Auction.

Donnerstag, den 30. Mai von Nachmittags 4 Uhr an sollen bei der Wittwe Hirsch in Porschdorf verschiedene gute Kleidungsstücke, Stiefel, Schuhe, eine Taschenuhr und andere Gegenstände versteigert werden.



Zuchtkühe.

8 Stück junge Kühe, worunter einige hochtragend sind, und einige unter denen das Kalb steht, sind zu verkaufen. Hütten b. Königstein. W. Richter.

Für Zahnleidende!

Den geehrten Bewohnern von Schandau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nächste Mittwoch, den 29. Mai, in Schandau im Hotel zum goldenen Anker (Zimmer No. 8) zu sprechen bin und empfehle mich bei vorkommenden Fällen mit Zahnoperationen, sowie mit Plombirungen, Zähnerreinigen, Veseitigung von Zahnschmerz; desgl. nehme auch Bestellungen auf künstliche Gebisse entgegen und werden dieselben nicht nur schmerzlos eingesetzt, sondern sehen auch schön und naturgetreu aus, erleichtern das Sprechen und Singen und sind zum Kauen vollständig brauchbar. Hochachtung

Paul Strobel,

Zahnkünstler aus Baugen.

Für Unbemittelte von 1/2-1/2 Uhr gratis. Atelier: Innere Lauenstraße 120, 1. Etage.

Advertisement for children's nutrition: Säuglingen und kleinen Kindern bekommt Cimpe's Kindernahrung Kraftgries, nach 20 jähr. Erfahrung ganz vorzüglich. Packete à 40, 80 u. 150 Pf. in der Apotheke zu Schandau.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Juni oder sogleich einen Dienst. Zu erfragen im Grünwaarengeschäft von Adolf Hüßler am Markt.

Maurer- und Zimmerer-Verein

für Schandau und Umgegend.

Die für nächsten Sonntag, den 2. Juni anberaumte Partie findet nicht statt. Der Vorstand.

Harmonie.

Freitag Abend Hegenbarth's Etablissement. D. B.

Achtung!

Militär-Verein

zu Schandau und Umgegend.

Sonntag, den 2. Juni a. c.

von Nachmittags 3 Uhr an

findet in dem

Hegenbarth'schen Etablissement Vereinsversammlung

statt.

Um zahlreiches Erscheinen betreffs Verhandlung wegen einer vorzunehmenden Sommerpartie wird gebeten. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß von nun an Alle Vereinsversammlungen nur in den Hegenbarth'schen Sälen abgehalten werden.

Der Vorstand.



Es ist vollbracht! Der Erdenlauf vollendet, Zum Himmel schwingt sich seine Seele auf! Nach langem schmerzzerfüllten Kranklager verließ unser guter Gatte, Vater, Bruder und Sohn, der Bahnarbeiter

Wilhelm Schwarz

seine irdische Laufbahn, um nach der Erde Leid des Himmels Seligkeiten zu genießen. Während seinen langen Leiden und bei seinem Hinscheiden wurden ihm und uns so viel Beweise herzlicher Liebe zu Theil, daß wir nicht umhin können, hiersfür unsern innigsten und wärmsten Dank an Alle, welche uns dieselbe bewiesen haben, und insbesondere den Familien Vercht und Witscherling auszusprechen. Dank für den herrlichen Blumenschmuck der letzten Ruhestätte des Verewigten, sowie für die ehrende Begleitung zum Grabe; Dank dem Herrn P. Schultheis für seinen ausgesprochenen Trost, welcher lindern und unsere tiefen Herzenswunden erquickte, aber auch Dank dem Herrn Dr. Müller, welcher unangeseht demütht war, die großen Leiden des Verstorbenen zu lindern und seine letzten Lebensstunden zu erleichtern. Ihre uns und unserm theuren Heimgegangenen bewiesene Freundschaft und Liebe und das Gedächtniß an denselben wird uns ewig unvergesslich bleiben.

So bist Du, Vater, nun von uns geschieden, O, theurer, Gatte, in der Erden Schooß; Doch ruhe sanft in jenem sel'gen Frieden, Du bist verkört — der Erden Schmerzen los. Nicht Sohnes Bitten, bange Mutterthänen, Nicht treuer Gattin Sorgen Tag und Nacht, Nicht Deiner Liebe stilles Herzensschneen Entriffen Dich der kalten Todesnacht. Doch ruhe sanft! — Für Deiner Arbeit Mühen Nimm hin den reinsten wärmsten Herzensdank, Was Du gewirkt, wird für die Deinen blühen Im Segen Deiner Liebe lebenslang. Nun lebe wohl, in höhern Himmelszonen Bergiß der Deinen Erdenkummer nicht! Gott möge Dir für Deine Treue lohnen, Bis wir Dich schauen einst im höhern Licht. Im Glauben wirst Du, Vater, uns vereinen Mit Liebe! — Jesus lindert unsern Schmerz. Die Hoffnung lebt, wir dürfen nicht mehr weinen, Unsterblichkeit zieht ein in unser Herz! — Schandau, Krippen und Wendischfähre, am Begräbnißtage.

Die trauernden Hinterlassenen.



# Bekannt billigste Einkaufsquelle Dresdens. Größte Auswahl, nur beste und reellste Waaren!

**Kleiderstoffe.** Neuheiten v. 25 Pfg., Doppellüste 16 Pf., Rips, schwarz u. farbig, v. 35 Pf., Madapolame 13 Pf., Mull, Jaconet, Rips-Piqué v. 25 Pf., echten Sammet u. Seiden-Rips v. 15 Gr.,  $\frac{1}{4}$  schwarz Cachemire v. 50 Pf., Barde v. 20 Pf., Gardinen, Prima-Qualität in weiß, Zwirn v. 15 Pf.,  $\frac{1}{4}$  breit Stück 40 Ellen  $2\frac{1}{2}$  Thlr., Tüll-Gardinen v. 45 Pf., bunte Gardinen v. 16 Pf.,  $\frac{1}{4}$  Moebel-Rips v. 80 Pf.,  $\frac{1}{4}$  Damast 60 Pf.,  $\frac{1}{4}$  Matragendrell 45 Pf., Tischdecken aller Art v. 15 Gr., Ripsdecken  $1\frac{1}{2}$  Thlr., Waffelbettdecken v. 19 Gr., Sopha-Teppiche v. 1 Thlr., Tuchstoffe zu Anzügen v. 14 Gr., Kammgarnstoffe v. 17 Gr.,  $\frac{1}{4}$  Rockzeuge, Hosenstoffe v. 30 Pf.

## Regenmäntel 2 Thlr., Jaquetts $1\frac{1}{2}$ Thlr.,

Kantenröcke 12 Gr., blaue Hüftschürzen v. 45 Pf., Kindertücher Dtd. 80 Pf., Futterstoffe aller Art, Leinwand, Bettzeug 18 Pf., Handtücher, Stangentücher, Shirting v. 10 Pf., Sammet und Seidenband und 1000 andere Artikel

zur Hälfte billiger als in jedem Laden

## Bazar am Altmarkt,

Eingang: Scheffelstrasse 1 Eine Treppe rechts  
im Hause der Conditorei Trepp.  
Wiederverkäufern und bei größeren Einkäufen Extra-Preise.

**Nichtig  $\frac{1}{4}$  Elle breite waschichte Cattune, alte Elle 15 Pf.,  $\frac{3}{4}$  breite Lustre in prachtvollen Farben und seidenartigen Glanz von 28 Pfg. an, alle anderen Artikel erstaunlich billig bei**

**C. A. Zeitschel, Basteiplatz.**

## Bandwurm mit Kopf,

### Spulwürmer, Madenwürmer

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester Methode, ohne jede Vor- und Hungereur binnen 2 Stunden (auch brieflich)

## Franz Quaas, Freiberg i. S.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.

Sichere **Kennzeichen** vorhandener Parasiten sind: der wahrgenommene Abgang nadel- oder körbchen-ähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenschießen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Das Mittel schließt Couffo, Granatwurzel, Santonin und Camala aus und ist sehr leicht zu nehmen.

**Zu sprechen bin ich Donnerstag früh 8 bis Nachmittag 6 im Anker zu Schandau, Zimmer-No. 8.**

**Für Erfolg Garantie.**  
Unbemittelten unentgeltlich!

## Das Korbwaarenlager von Reinhard Römmler,

Ecke der Post- und Marktstraße  
empfiehlt Kinderwagen, Blumentische, Reiseförbe, garnirte und ungarvirte Strohhüte, Binschen und Manillatafeln, sowie sonstige Korbwaaren zu billigen Preisen.



## Pianoforte

werden gut und rein gestimmt. Anmeldungen nimmt freundlichst Herr Cantor **Schlicke** entgegen.

Hochachtungsvoll  
**Schröder, Instrumentmacher.**

Nächsten Donnerstag, den 30. d. M. Nachm. 4 Uhr, soll in der Mühle zu Mittelndorf die Heunutzung von 2 Wiesen parzellenweise auf das Meistgebot verkauft werden.

## Zither-Unterricht

wird ertheilt. Gleichzeitig mache auf mein Lager aller Arten Zithern, sowie aller dazu gehörigen Utensilien aufmerksam. Desgleichen empfehle eine gute Auswahl von Violinfaiten, Wirbeln, Stegen, Bogen etc. und bitte um geneigtes Wohlwollen.

**E. Lieske.**

**Goldarbeiter G. Schwenke, Lindengasse,** empfiehlt sein reichhaltiges Gold-, Silber- und Alfenidewaarenlager zu billigen Preisen.

**Gummi!** Unterlagen, Luftkissen, Milchrecipienten, Saughütchen. Alle Arten Bruchbänder fertigt **Ernst Hering**, gegenüber dem Postamt.

Hüte, Mützen, Handschuhe, Vorhemdchen, Cravatten, Schlipse und Manschetten empfiehlt **E. Hering**, gegenüber dem Postamt.

Schiffstane und Leinen, sowie alle anderen Seilerwaaren verkauft billigst **Herrn. Fuchs**, Zankenstraße No. 56.

**W. Teubert, Spielwaaren & Drechslergeschäft**, Lindenstr., empfiehlt sein Lager von Sonnen- u. Regenschirmen. Reparaturen werden besorgt.

Sein Lager fertiger Schuhwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer**, Badstraße Nr. 157.

**E. Schicktansky**, Zankenstr., schrägüber der Buchdruckerei, empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhwaaren jeder Art für Herren, Damen u. Kinder.

Herren- und Kinder-Strohhüte in allen Sorten, auch Stoff- und Seiden-Mützen empfiehlt in großer Auswahl **G. Schnabel**, Zankenstraße.

Seichte Decimal-, Brücken-, Tafel- und Küchenwaagen, gestempelte Gewichte in Messing und Gusseisen, empfiehlt zu billigen Preisen **O. Anders**.

**Gold-, Silber- & Alfenidewaaren** in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **A. Reinke**, Schandau, Poststraße 144. Goldarbeiter. Pirna, Barbiergasse 159.

Reaktion, Druck und Verlag von Th. Legler & S. Zeuner in Schandau.

## Zur gefälligen Beachtung.

Morgen Donnerstag erscheint die 1. Nummer der diesjährigen **Bade- und Fremdenliste**, weshalb wir Diejenigen, welche für dieselbe Inserate anzugeben beabsichtigen, hierdurch ergebene ersuchen, uns solche baldmöglichst zuzusenden.

Achtungsvoll **Legler & Zeuner.**

Nachdem wir Herrn **Apotheker Back** in Schandau Lager unseres rationell bereiteten und seit 20 Jahren weit verbreiteten

## reinen Weinessigs

zum Verkauf en gros und en detail übergeben haben, ersuchen wir, Aufträge demselben gefälligst zugehen lassen zu wollen.

Lieferung in jeder Quantität in großen und kleinen Originalgebunden, sowie Originalflaschen zu Fabrikpreisen.

**Roessler & Co. in Cölln b. Meissen.**

Feine **Limburger Käse**, Ctr. 30 Mark incl. Kiste, versenden gegen Nachnahme die Fabriken von **F. Sonntag** in **Spremberg** bei **Neusalza**.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend  
In dem Buche Dr. White's Augenheil-  
methode, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen  
erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas  
Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind  
genau nach den Originalen abgedruckt und bieten  
sichere Garantie der Richtigkeit. Daselbe wird auf  
reco. Bestellung u. Beischluß der Franciscanermarke  
(3 Pf.) gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt** in  
Großbreitenbach in Thüringen und vielen an-  
deren Buchhandlungen, sowie durch Herrn C. G.  
Schönherr in Schandau.  
die gütliche Betreuung von Ihnen

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das  
Wachstum der Haare, die ächte Säu-  
milch-**Nicinusöl-Pommade** aus Pirna, à Büchse  
50 Pf.  
für Schandau **Carl Zeise,**  
**Fr. Lewuhn,**  
**J. Mehne,**  
Hohnstein die **Apotheke.**

Ein Laden mit Wohnung, sowie eine  
Wohnung in 1. Etage ist zu vermieten  
und zu Johann zu beziehen.

Nähere Auskunft wird ertheilt in  
**Berger's Restauration.**

Ein Laden mit Niederlage und  
Wohnung ist vom 1. Juli d. J. an zu  
vermieten.

Badstraße: Haus „Neptun“.

Wegen Geschäftsaufgabe ist mein Laden weiter  
zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
**Jährig** in Stadt Teplitz.

Zum 1. Juli wird ein tüchtiges **Hausmäd-  
chen** mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn ge-  
sucht von

**Carl Biese** in Sebnitz.

## Restauration zum Polenz- thal.

Zur Simmelfahrt, den 30. Mai  
**grosses Extra-Concert,**  
gegeben vom **Hrn. Musikdirector  
Gottlöber aus Stolpen.**

Hierzu ladet ergebenst ein  
**Herrmann Preußner** in Hohnstein.